



© Christoph Happel

alice forsch

ARTPAED steht für Professionalisierung für die künstlerische Arbeit mit Jugendlichen an außerschulischen Orten

Praxisforschung: Kulturelle Bildung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert die drei neuen kulturellen Bildungsprojekte ARTPAED, Going Aesthetics und LernKünste an der ASH Berlin

Elke Josties, Johanna Kaiser, Marion Kußmaul, Stefanie Kiwi Menrath, Elisabeth Schneider und Christian Widdascheck

Soziale Kulturarbeit und Ästhetische Bildung gehören zum Profil der ASH Berlin. Die Soziale Kulturarbeit an der Hochschule ist durch eine kritische, gesellschaftspolitisch engagierte Positionierung ausgewiesen und seit den 1980er-Jahren in der Lehre, Forschung und in der Praxis der Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsberufe verankert. Mit dem Studiengang „Erziehung und Bildung im Kindesalter“ (2004) bekam die Ästhetische Bildung einen besonderen Stellenwert.

Seit 2014 bilden drei neue Projekte an der ASH Berlin einen Praxisforschungsschwerpunkt in der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung. 2013 schrieb das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine Förderlinie zur Entwicklung, Erprobung und Evaluation von wissenschaftlich fundierten Modellen zur pädagogischen Weiterbildung von Kunst- und Kulturschaffenden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Bildungskontexten aus. Bundesweit wur-

den 14 Verbundprojekte von Hochschulen sowie Partnerinnen und Partnern aus der Praxis ausgewählt. Die ASH Berlin ist mit den drei Projekten ARTPAED, Going Aesthetics und LernKünste beteiligt und somit bundesweit sehr stark mit ihrer vielfältigen Expertise vertreten. Alle drei Verbundprojekte der ASH Berlin legen besonderen Wert darauf, Kunst- und Kulturschaffende sowie Pädagoginnen und Pädagogen als Expertinnen und Experten im Feld der Kulturellen Bildung gleichermaßen in die Entwicklung von Bildungsmodellen einzubeziehen. Eine nachhaltige Verstetigung der Weiterbildungsangebote für Kunst- und Kulturschaffende soll gesichert werden.

Die drei Verbundprojekte profilieren sich u.a. durch verschiedene Praxisfelder der Kulturellen Bildung:

ARTPAED – Kulturelle Bildung in offenen Settings

Zu den außerschulischen Orten Kultureller Bildung zählen u.a. Kulturinstitutionen, Jugendclubs sowie der Lernraum Stadt. Ihre jungen Zielgruppen kommen aus unterschiedlichen Lebenswelten und sozialen Räumen, manche sind an jugendkulturellen Szenen orientiert, einige interessieren sich bereits für spezielle Kunstsparten und andere haben bisher

noch keinen Zugang zu Kunst und Kultur gefunden. Die Weiterbildung ARTPAED (www.ARTPAED.de) zielt darauf, in diese Settings informellen und non-formalen Lernens künstlerische Arbeitsweisen einzubringen und junge Menschen in ihrer Teilhabe an Kunst und Kultur zu stärken. Bei ARTPAED professionalisieren sich Künstler/-innen aller Sparten für die Kulturelle Bildung von Jugendlichen in offenen Settings.

Pädagogische Fachmodule zu jugendlichen Lebenswelten, Biografien, Kulturen, Medien- und Kommunikationspraxen unterstützen die Künstler/-innen bei der Umsetzung individueller Praxisprojekte und diversitäts- und adressatinnen/adressaten-gerechter Arbeitsweisen. Die ASH Berlin entwickelt und erprobt die Weiterbildung im Verbund mit der Werkstatt neue Technologien und Kultur (WeTeK) von 2015 bis 2017 in drei Durchgängen. Das ASH-Teilprojekt (Prof. Dr. Elke Josties, Stefanie Kiwi Menrath, Paul Stenzel, Kristin Werschnitzke) begleitet die Weiterbildung auch mit einer partizipativen Evaluation und stellt Forschungsergebnisse in Transferwerkstätten zur Diskussion.

Going Aesthetics GOA

Ästhetische Forschung – Die Bedeutung künstlerischer Verfahrensformen für die Bildung in der frühen Kindheit



GOA: „Großmutter im Himmel“ (Gestaltungsformen in der frühen Kindheit).

Going Aesthetics GOA möchte mit dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt einen bildungstheoretischen wie -politischen Diskurs vorantreiben, der die Bedeutung der Professionalität von Kunst- und Kulturschaffenden für die Bildung in der frühen Kindheit hervorhebt. Angestrebt wird ein integratives Bildungsmodell, das die ausschließliche Verortung von Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturschaffenden in der künstlerisch-pädagogischen Projektarbeit durchbricht.

Im Projekt Going Aesthetics GOA wird auf der Grundlage des Konzepts „Ästhetische Forschung“ ein Weiterbildungsmodul für Künstler/-innen gemeinsam mit Pädagoginnen und Pädagogen entwickelt und erprobt, das für die ästhetische Bildungsarbeit mit Kindern im Alter von 3–6 Jahren qualifiziert. Die forschend angelegte Entwicklungsarbeit, die zudem durch eine Evaluation wissenschaftlich begleitet wird, vollzieht sich in drei Fortbildungsdurchgängen im Zeitraum von April 2015 bis Juli 2016 in Berlin wie Köln/Bonn. Das Forschungsprojekt, das von Prof. Dr. Christian Widdascheck und Marion Kußmaul geleitet wird, endet mit einer abschließenden Publikation sowie einer Wanderausstellung und wird mit einem ausgewählten Weiterbildungsträger in eine erste Verstetigung münden.



Jugendtheaterarbeit von Mitspielgelegenheit e.V. als Ausgangspunkt des Projektes „LernKünste“.

LernKünste

Kulturelle Bildung als Kunst der Begegnung – um Kunst entstehen zu lassen

LernKünste ist ein Verbundprojekt von ASH Berlin und Mitspielgelegenheit e.V. (MSG). Die konzeptionelle Entwicklung und die beiden Erprobungen der Weiterbildung verantwortet MSG, die wissenschaftliche Leitung und Begleitung mit partizipativer Evaluation die ASH Berlin (Prof. Dr. Johanna Kaiser, Elisabeth Schneider, Nadja Damm, Anne Lindner).

Das modulare Weiterbildungskonzept ist spartenübergreifend angelegt. Grundlage ist eine stärke-orientierte Pädagogik der Anerkennung, die auf Selbstwirksamkeit, Partizipation und Inklusion setzt. LernKünste versteht sich als Impulsgeber für inklusive Schulentwicklung und baut auf einem erprobten Ansatz partizipativer, biografischer Jugendtheaterarbeit von MSG im schulischen Kontext auf. Ausgehend von den Kenntnissen und Fähigkeiten der Teilnehmenden werden Arbeitsmethoden – im Sinne kreativer „Startrampen“ für individuelle Gestaltungsmöglichkeiten – gemeinsam entwickelt und in der Praxis erprobt. Kommunikationstechniken und die Arbeit an einer inneren Haltung nach der Statuslehre von Keith Johnstone bilden einen Schwerpunkt. Die Weiterbildung mündet in einer biografischen und interdisziplinären Produktion und deren öffentlicher Präsentation.

Die drei Verbundprojekte der ASH Berlin werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Förderung von Entwicklungs- und Erprobungsvorhaben zur pädagogischen Weiterbildung von Kunst- und Kulturschaffenden gefördert. ■